



Menschen  
für  
Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe  
Switzerland 

'14

Jahresbericht

---

*Menschen für Menschen Schweiz*  
Leistungsbericht 2014 > Seite 20

---

Entwicklungshilfe im Wandel  
Engagement in Stadt und Land > Seite 14

---

Karlheinz Böhm  
Wir gedenken unseres Gründers > Seite 34



„Es geht nicht darum, fertige Entwicklungskonzepte abzuliefern, sondern darum, gemeinsam mit den Menschen vor Ort herauszufinden, was sie brauchen, damit sie sich aus eigener Kraft weiterentwickeln können.“

Karlheinz Böhm

#### UNSERE VISION

Inspiziert von unserem Gründer Karlheinz Böhm, ist unsere Vision eine Welt, in der es die Spaltung in Arm und Reich nicht mehr gibt. Wir wollen in Äthiopien ein Zeichen setzen und die Bevölkerung dabei unterstützen, aus eigener Kraft die Zukunft des Landes menschenwürdig zu gestalten.

#### UNSERE MISSION

*Menschen für Menschen* Schweiz steht der äthiopischen Bevölkerung als Partnerin zur Seite. Noch immer leben viele Äthiopierinnen und Äthiopier unter menschenunwürdigen Umständen. Die Umweltzerstörung, das rasante Bevölkerungswachstum, die zunehmende Verstädterung, die Globalisierung, der Klimawandel und der technische Fortschritt haben dazu geführt, dass sich die Lebensbedingungen in immer kürzeren Abständen verändern.

Als Resultat der dynamischen Entwicklung in Äthiopien werden urbane Gebiete, insbesondere auch ländliche Zentren und Kleinstädte immer wichtiger. Diese Entwicklung ist begleitet von teils neuen, massiven Problemen, bietet aber auch Chancen für die Äthiopische Bevölkerung.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit sowohl die unterschiedlichen Lebensgrundlagen als auch die wirtschaftlichen Zusammenhänge. Unser Einsatz wirkt nicht nur punktuell, sondern in einem ganzheitlichen Kontext. Die Projekte beziehen die gesamte Wertschöpfungskette – ausgehend von den produzierenden Bauern und landwirtschaftlichen Genossenschaften über die Transporteure, Händler und Handwerker bis hin zu den Verkäufern – mit ein und festigen sie. Durch die Integration verschiedener Schwerpunkte und ökonomischer Abläufe wird gewährleistet, dass die Entwicklung nachhaltig wirkt.

Menschliche Grundbedürfnisse wie Zugang zu Wasser, zu sanitären Einrichtungen und zu einer guten Gesundheitsversorgung werden ermöglicht. Die Qualität der Schul- und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen wird gefördert. In den Städten erhalten Mittellose die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung und erhöhen damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. So können sich die Menschen sowohl auf dem Land, als auch in der Stadt eine eigenständige Existenzgrundlage sichern. Ganz nach dem grundsätzlichen Prinzip von *Menschen für Menschen* Schweiz: Hilfe zur Selbstentwicklung.

„Es gibt keine erste, zweite oder dritte Welt. Wir alle leben auf ein und demselben Planeten, für den wir gemeinsam die Verantwortung tragen.“

Karlheinz Böhm



## Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2014 war ein einschneidendes Jahr in der Geschichte von *Menschen für Menschen* Schweiz. Im Mai mussten wir Abschied nehmen von unserem Stiftungsgründer und Vorbild Karlheinz Böhm. Wir werden ihn immer in unseren Herzen behalten und sein Lebenswerk in seinem Sinne weiterführen.

Im Sommer 2014 haben wir uns entschlossen, die Zusammenarbeit mit *Menschen für Menschen* Deutschland zu beenden. Auch als Konsequenz der Entwicklungen der letzten Jahre, als die deutsche Stiftung wegen öffentlicher Vorwürfe in die Kritik geraten war. Um die Verantwortung gegenüber unseren Schweizer Spendern in jeder Konsequenz wahrnehmen zu können, setzen wir die Projekte in Äthiopien heute organisatorisch wie operativ vollkommen unabhängig um. Dabei ist uns der verantwortungsvolle und transparente Umgang mit den uns anvertrauten Spendengeldern oberste Pflicht.

Das vergangene Jahr haben wir intensiv genutzt, um uns neu aufzustellen und unsere Arbeit in allen Bereichen kritisch zu hinterfragen. Gemeinsam mit internationalen Experten vom Overseas Development Institute aus London haben wir neue Hilfsansätze auf der Basis aktuellster Forschungserkenntnisse entwickelt. Wir haben alle unsere Strukturen, Verträge und Kommunikationsmittel überprüft und neu aufgesetzt und haben einen eigenen Programmverantwortlichen in Äthiopien installiert. Damit erreichen wir,

dass wir jetzt alle Hilfsprojekte selbst planen und mitgestalten, selbst verantworten und vor Ort kontrollieren können. So stellen wir sicher, dass alle Mittel ausschliesslich dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

Nach der erfolgreichen Neuausrichtung unserer Organisation hat Rolf Knie das Lebenswerk seines Freundes Karlheinz Böhm in die Hände der nächsten Generation gelegt. Mit seinem unermüdlichen Einsatz hat er einen unschätzbaren Beitrag zum Erfolg der Stiftung geleistet. Dafür danke ich ihm im Namen aller. Wir freuen uns sehr, dass er als Ehrenpräsident weiter eng mit der Stiftung verbunden bleibt. Ganz im Sinne unseres Stiftungsgründers Karlheinz Böhm.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns auch weiterhin auf unserem Weg unterstützen!

Herzlichst,

Ihr  
Boris Blaser  
Präsident



Fotos Titel und Rückseite und Inhaltsseite:  
Rainer Kwirotek

EDITORIAL	3
INHALTSVERZEICHNIS	4
VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	5
<b>MENSCHEN FÜR MENSCHEN SCHWEIZ</b>	
JAHRESRÜCKBLICK	6
WER WIR SIND	8
WAS WIR TUN – DIE PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN	10
ÄTHIOPIEN IM WANDEL <i>Im Schatten des Wachstums</i>	12
ENTWICKLUNGSHILFE IM WANDEL <i>Engagement in Stadt und Land</i>	14
WIE WIR PROJEKTE UMSETZEN <i>Massgeschneiderte Hilfe</i>	16
WIE WIR PROJEKTE PRÜFEN <i>Die Partner in Äthiopien begleiten Projekttablauf</i>	18 19
LEISTUNGSBERICHT 2014	20
<b>FINANZBERICHT</b>	
JAHRESABSCHLUSS 2014 <i>MENSCHEN FÜR MENSCHEN SCHWEIZ</i>	
BILANZ	22
JAHRESRECHNUNG	24
REVISIONSBERICHT	28
AUSBLICK 2015 <i>Projektplanung Finanzplan</i>	30 32
WAS SIE TUN KÖNNEN	33
WIR GEDENKEN KARLHEINZ BÖHMS	34



## Liebe Leserin, lieber Leser

immer wieder gab es in den vergangenen Jahren Berichte über im Mittelmeer gekenterte Flüchtlingsboote und ertrunkene Menschen. Trotzdem traf es Europa völlig unvorbereitet, als in diesem historischen Sommer 2015 Hunderttausende Menschen aus den armen und verheerten Ländern Afrikas und Arabiens kamen, um bei uns Zuflucht zu finden. Die Umbrüche in der Welt machen nicht an unseren Grenzen halt. Bis Ende des Jahres sollen über 30'000 Asylsuchende in die Schweiz kommen.

Die Augen vor Problemen zu verschliessen, ist deshalb nie eine wirksame Strategie. Das Leben verlangt immer wieder dringliche Entscheidungen von uns. Helfen wir oder wenden wir uns ab? Und wie helfen wir? Wie setzen wir unsere Ressourcen möglichst effektiv und effizient ein?

Das war auch die grosse Frage für *Menschen für Menschen* Schweiz im vergangenen Jahr. Unermüdlich hatten wir uns bislang für die arme Bauernbevölkerung in Äthiopien eingesetzt. Aber wissenschaftliche Studien und die Reiseprotokolle unserer Entwicklungsexperten brachten die Erkenntnis, dass die Not besonders in den Städten rasant wächst und oft vernachlässigt wird.

Die Menschen fliehen nämlich nicht nur von Afrika nach Europa. Sie fliehen auch innerhalb ihres Landes, vom Land in die Städte. Die Äcker können aufgrund der Überbevölkerung nicht mehr alle Landbewohner ernähren, also hoffen sie auf ein besseres Leben in der Stadt – und geraten vom Regen in die Traufe. Die Zuzügler in den urbanen Slums, oft junge Familien mit kleinen Kindern, hausen in

Hütten aus Ästen und Plastikplanen. Um den Kindern wenigstens eine Mahlzeit am Tag zu bieten, verzichten viele Eltern häufig auf Nahrung.

Manche Erkenntnisse müssen unweigerlich zu Entscheidungen führen. Wir beschlossen 2014 zusammen mit dem Stiftungsrat einen Kurswechsel. Künftig werden wir unsere Mittel und unsere Kraft dafür aufwenden, die negativen Folgen der Verstädterung in Äthiopien zu mildern. Gleichzeitig erwachsen durch den Zug in die Städte auch wirtschaftliche Chancen, diese wollen wir fördern.

Deshalb war für uns das Jahr 2014 eine Zeit des Umbruchs. Wir haben neue Partner in Äthiopien – allesamt lokale Organisationen mit gutem Personal – gesucht und sorgfältig auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft. Und wir haben gemeinsam mit diesen Partnern innovative Projekte entwickelt, die effiziente Hilfe leisten. So wie beispielsweise in der Kleinstadt Shewarobit. Dort verbessern wir die katastrophale Gesundheits- und Sanitärsituation und bieten für junge Frauen einen Ausweg aus der Armutsprostitution (Seite 16/17). Wichtig ist uns, dass wir den Erfolg unserer Projekte ständig überprüfen und bewerten – deshalb haben wir neue Verfahren zum Monitoring und zur Evaluation aufgestellt (Seite 18). Denn wir verstehen uns als lernende Organisation, die sich immer für die effizientesten Methoden der Armutsbekämpfung entscheiden will.

Wir verschliessen die Augen nicht vor den Realitäten der Welt. Auch unsere Freunde, Partner, Gönnerinnen und Gönner tun das nicht. Sie begleiten uns auf unserem Weg der innovativen Entwicklungskonzepte. Dafür danke ich Ihnen, auch im Namen des Stiftungsrates, von Herzen.  
Ihre

Josefina Kamm  
Geschäftsführerin

## 2014 – ein Jahr des Umbruchs

Die strategische Neuausrichtung der Projektarbeit in Äthiopien, die Beendigung der Zusammenarbeit mit dem langjährigen Kooperationspartner *Menschen für Menschen* Deutschland, der neue optische Auftritt der Stiftung – das Jahr 2014 war von wichtigen strategischen Weichenstellungen und Reformen geprägt. Jetzt geht *Menschen für Menschen* Schweiz neue Wege – um in Zukunft noch direkter und wirksamer auf die Bedürfnisse der äthiopischen Bevölkerung eingehen zu können.

Die Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz geht seit Sommer 2014 neue Wege und setzt das Lebenswerk von Karlheinz Böhm mit einer erweiterten Projekt- und Programmstrategie fort. Kern der neuen Ausrichtung ist ein noch bedarfsgerechterer Ansatz auf Grundlage des Prinzips Hilfe zur Selbstentwicklung, mit dem äusserst flexibel und wirksam auf die Bedürfnisse der äthiopischen Bevölkerung eingegangen werden kann. Um auch dem eigenen hohen Anspruch an Effizienz und Transparenz gerecht zu werden, führt *Menschen für Menschen* Schweiz die Projekte in Äthiopien neu eigenständig und losgelöst vom langjährigen Kooperationspartner *Menschen für Menschen* Deutschland durch. Die organisatorische wie operative Unabhängigkeit und die neue strategische Ausrichtung, die auf Schweizer Werten und der Umsetzung sorgfältig ausgewählter Projekte in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern basiert, spiegeln sich auch in einem frischen Auftritt in den Schweizer Landesfarben wider.

Obwohl sich in Äthiopien bereits viel verbessert hat, lebt heute noch immer ein signifikanter Teil der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Besonders die Folgen des Klimawandels und Entwicklungen wie Landflucht machen Äthiopien zu schaffen. Mit dem neuen strategischen Ansatz will die Stiftung gemeinsam mit der Bevölkerung innovative und flexible Lösungen für die Herausforderungen der sich rasant verändernden Welt entwickeln – und so den Weg in eine globalisierte Welt ebnen, die auch vor Äthiopien nicht haltmacht.

Der neue Ansatz löst auch das Prinzip der integrierten ländlichen Entwicklung ab, bei

dem Projektregionen generell mittels eines standardisierten Pakets von Massnahmen unterschiedlicher Bereiche – von Wasser über Gesundheit bis hin zu Landwirtschaft und Bildung – entwickelt wurden. Doch während dieses Modell in der Vergangenheit sinnvoll war, um die Lebensgrundlage der armen Landbevölkerung zu sichern, sieht sich Äthiopien heute völlig neuen Herausforderungen gegenüber. Der Klimawandel macht Ackerland unbrauchbar, Landflucht und Verstädterung lassen aus dem Nichts Kleinstädte entstehen und Kleinstädte zu Grossstädten werden. Der Wandel in Äthiopien ist enorm. Ein Programm, das vor Jahren noch sinnvoll war, kann deshalb heute sein Ziel verfehlen. Der neue Ansatz konzentriert sich konsequent auf individuelle und bedarfsgerechte Massnahmen, die sorgfältig, aber flexibel dort eingesetzt werden, wo Dringlichkeit und Bedürftigkeit am grössten sind – und wo Kosten und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis stehen. Deshalb wird sich *Menschen für Menschen* Schweiz künftig nicht mehr ausschliesslich auf ländliche Projekte konzentrieren, sondern sich auch verstärkt der rasant wachsenden Bevölkerung in den urbanen Zentren mit all ihren Problemen widmen. Im Zentrum dieses neuen Wegs steht die unbürokratische Zusammenarbeit mit spezialisierten, lokalen Partnerorganisationen, für deren Auswahl ein striktes Evaluationsverfahren entwickelt wurde.

Die bestmögliche Verwendung der Spendengelder garantiert ein striktes Kontrollsystem, das bereits bei der Auswahl der Projekte beginnt. Im Gegensatz zur bisherigen Arbeitsweise, als alle Massnahmen ausschliesslich vom

zentralen Koordinationsbüro in Addis Abeba gesteuert und kontrolliert wurden, das unter Verantwortung von *Menschen für Menschen* Deutschland stand, hat *Menschen für Menschen* Schweiz nun seine eigene Kontrolle in Äthiopien installiert, die vom langjährigen Experten in der Entwicklungszusammenarbeit, dem Schweizer Dr. Martin Grunder, durchgeführt wird. Ein reibungsloser Ablauf der Projekte wird durch die enge Begleitung vor Ort sichergestellt. Eine zeitliche Begrenzung aller Projekte ermöglicht einen schnellen Übergang der Bevölkerung in die Selbstständigkeit und verhindert Abhängigkeiten.

Auch visuell werden neue Zeichen gesetzt: Die Neuausrichtung und Eigenständigkeit der Schweizer Stiftung zeigt sich in einem neuen, aufmerksamkeitsstarken Auftritt in den Schweizer Nationalfarben. Das rote Logo soll den Spenderinnen und Spendern Orientierung geben, die Schweizer Grundwerte abbilden und die zukunftsgerichtete Arbeit von *Menschen für Menschen* Schweiz symbolisieren. Ganz im Sinne des Gründers Karlheinz Böhm, dessen Lebenswerk die Schweizer Stiftung mit der erweiterten Programmstrategie nun erfolgreich fortsetzt.



## Wer wir sind



### DER GRÜNDER

*Menschen für Menschen* wurde von Karlheinz Böhm ins Leben gerufen. Der Schauspieler, der in den Fünfzigerjahren durch seine Rolle als Kaiser Franz Joseph in der Filmtrilogie „Sissi“ berühmt geworden war, brillierte später in Filmen namhafter Regisseure wie Rainer Werner Fassbinder sowie als Darsteller an grossen deutschsprachigen Bühnen. Erschüttert von Berichten über die Hungerkatastrophe in der Sahel-Zone, nutzte Karlheinz Böhm 1981 seine Bekanntheit, um zu helfen: Seine legendäre Wette in der ZDF-Sendung „Wetten, dass...?“ war der Beginn für seine Hilfe in Afrika. Im Oktober 1981 flog Böhm erstmals nach Äthiopien. Am 13. November 1981 gründete er die Stiftung *Menschen für Menschen* in Deutschland und 1989 die Stiftung *Menschen für Menschen* in der Schweiz. Karlheinz Böhm verstarb am 29. Mai 2014 im Alter von 86 Jahren.

### DIE ZIELE

Äthiopien hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Das Land steht vor ganz neuen Herausforderungen. Dies fordert auch von Organisationen – wie *Menschen für Menschen* Schweiz – in der Entwicklungszusammenarbeit ein Umdenken (siehe S. 12-15). Anstelle von integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten, die sich ausschliesslich auf die Hilfe für die ländliche Bevölkerung beschränkte, führt *Menschen für Menschen* Schweiz deshalb neu Projekte in den sich wechselseitig beeinflussenden ländlichen und städtischen Gebieten durch. Dabei werden gezielt die drängendsten Probleme angegangen, gleichzeitig aber keine Abhängigkeiten geschaffen.

### DIE STRATEGIE

*Menschen für Menschen* identifiziert und initiiert Projekte anhand einer Analyse der Bedürfnisse und der Lebensumstände ausgewählter Regionen. Die Projekte in Äthiopien werden gemeinsam mit erfahrenen Partnern umgesetzt. Als lernende Organisation überprüft *Menschen für Menschen* Schweiz die eigene Arbeit laufend und ist offen für Neuerungen und Innovationen seitens von Wissenschaft und Gesellschaft. Neue Erkenntnisse fliessen sofort in die Projektarbeit ein und werden so direkt an die Bevölkerung weiter gegeben. Darüber hinaus wird die Eigeninitiative in der Bevölkerung bewusst gefördert und gestärkt. Die Stiftung gibt den Anstoss zur Veränderung, während die Bevölkerung der eigentliche Träger der Projekte ist.

### UNSERE WERTHALTUNG

**HUMANITÄT:** Unsere Projekte richten sich an die Bedürftigen, unabhängig von Religion, Geschlecht und Ethnie. Wir fördern die Entwicklung hin zu einer humanen, gerechten Gesellschaft.

**MONITORING:** Wir haben zu jeder Zeit einen genauen Überblick über die Pläne, Fortschritte und Ausgaben in unseren Projekten. So sind wir in der Lage, Budgets und Projektplan laufend zu kontrollieren und bei Bedarf anzupassen.

**TRANSPARENZ:** Gegenüber unseren Spenderinnen und Spendern sowie der Öffentlichkeit geben wir offen Auskunft über die Verwendung der Mittel. Wir gehen sorgfältig mit den uns anvertrauten Spendengeldern um und lassen die Ausgaben extern überprüfen.

**WIRKUNGMESSUNG:** Wir evaluieren die Projekte regelmässig auf quantitativer und qualitativer Basis. Erkenntnisse daraus integrieren wir umgehend in laufende Projekte und beziehen sie in die künftige Planung mit ein.

**WEITERENTWICKLUNG:** Wir sehen uns als lernende Organisation. Unsere Arbeit wird sowohl durch die eigenen Erfahrungen wie auch durch die ständig sich ändernden Umstände im Land geprägt. Diese Veränderungen fliessen kontinuierlich in unsere Planung und Umsetzung ein.

**PARTNERSCHAFT:** Mit unseren lokalen Partnerorganisationen stehen wir in engem Kontakt. Unsere Arbeit zeichnet sich durch gegenseitiges Vertrauen, Transparenz und ein gemeinsames Ziel aus.

### ORGANISATIONSSTRUKTUREN

Die zentralen Organe der Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz sind der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung. Die Stiftungsräte sind ehrenamtlich tätig. Der Sitz der Stiftung befindet sich in Zürich. Insgesamt arbeiten acht Mitarbeitende in den Bereichen Administration, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit. *Menschen für Menschen* Schweiz hat in Äthiopien einen Mitarbeiter vor Ort der die Projekte begleitet, kontrolliert sowie Beziehungen zu Ministerien, Botschaften und anderen Nichtregierungsorganisationen pflegt.

#### EHRENPRÄSIDENT

Karlheinz Böhm († 29. Mai 2014)  
Rolf Knie (ernannt August 2015)

#### STIFTUNGSRAT

Präsident\*  
Boris Blaser (seit April 2015)

#### Vizepräsident

Carl Meyer (seit Juli 2013)

#### Stiftungsräte

Dr. Max P. Oesch (seit April 2014)  
Erwin Birchler (seit April 2015)  
Otto Nussbaumer (seit April 2015)

#### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Josefine Kamm

#### REVISIONSGESELLSCHAFT

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen

### PROJEKTKONTROLLE

Kern unserer Transparenzsicherung ist ein striktes Kontrollsystem, das bereits bei der Auswahl von Projekten beginnt. Grundsätzlich führt *Menschen für Menschen* Schweiz nur Projekte durch, die anhand definierter Indikatoren zu jeder Zeit auf Plan, Fortschritt und Ausgaben geprüft werden können. Im weiteren Verlauf werden Budgets und Zeitpläne ständig kontrolliert und bei Bedarf angepasst. Um die Effizienz der Projekte und die hierfür eingesetzten Spendengelder zu gewährleisten, steht die Stiftung in stetigem Kontakt mit lokalen Partnern – ein gemeinsames Ziel, gegenseitiges Vertrauen und Transparenz zeichnen die Zusammenarbeit von *Menschen für Menschen* Schweiz mit den Partnerorganisationen aus. Dabei sind unsere Projekte in der Regel auf einen überschaubaren Zeitraum ausgelegt, um Abhängigkeiten zu vermeiden und einen raschen, reibungslosen Übergang der Bevölkerung in die Selbstständigkeit zu ermöglichen.

### EXTERNE KONTROLLE

#### REVISIONSGESELLSCHAFT

Die Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz lässt ihre Rechnungslegung alljährlich von der unabhängigen Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG in St. Gallen kontrollieren.

#### EIDGENÖSSISCHE STIFTUNGAUFSICHT

Die Eidgenössische Stiftungsaufsicht in Bern, die durch das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern ausgeübt wird, kontrolliert alljährlich, dass das Stiftungsvermögen seinen Zwecken gemäss verwendet wird.

### ZEW

Die Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz wird regelmässig von der unabhängigen Fachstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen ZEW kontrolliert. Seit 1999 besitzt die Stiftung das Gütesiegel. Dieses steht für

- den zweckgemässen, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der Spendengelder
- eine transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckdienliche Kontrollstrukturen
- eine offene Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

### KOOPERATION MIT PARTNERORGANISATIONEN

*Menschen für Menschen* Schweiz setzt ihre Projekte in Äthiopien vor allem über strategische Allianzen mit geeigneten Partnerorganisationen um. Die Zusammenarbeit basiert auf detaillierten Projektvorschlägen gemäss internationalen Standards und den Prinzipien der Stiftung; sie wird regelmässig überprüft, mindestens alle drei Jahre extern evaluiert und kann jederzeit gekündigt werden, wenn Unregelmässigkeiten gemeldet werden, die sich als begründet erweisen.



\* bis April 2015 war Rolf Knie Präsident

## Was wir tun – die Projektarbeit in Äthiopien

Das Oberziel des Programms von *Menschen für Menschen Schweiz* ist es, dazu beizutragen in Äthiopien menschenwürdige Lebensbedingungen in der Wechselwirkung Stadt-Land zu schaffen, indem den negativen Auswirkungen der Verstädterung entgegengewirkt wird und die positiven Möglichkeiten gefördert werden. Vier thematische Schwerpunkte werden verfolgt, um das Ziel und damit möglichst langfristige und nachhaltige Verbesserungen für die Gemeinschaft zu erreichen:



In Äthiopien sucht die Landbevölkerung die Anbindung an urbane Regionen.

### GRUNDBEDÜRFNISSE SIND GEDECKT

Die Deckung der Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wasserversorgung, Gesundheit, Unterkunft, Bildung, Arbeit und Energie sind entscheidend für die Schaffung menschenwürdiger Lebensbedingungen. Während zum Beispiel in ländlichen Gebieten vor allem die Deckung des Bedarfs an Wasser zu erreichen ist, zeigt sich in städtischen Bereichen vielmehr die Leistungsfähigkeit und Qualität der Versorgung als Problem. Zusätzlich müssen hygienische Verhältnisse durch Sicherstellung der Abwasserentsorgung und zusätzliche sanitäre Anlagen in den Städten deutlich verbessert werden. Mehr als 50 % aller Erkrankungen sind auf Missstände in diesem Bereich zurückzuführen. Starkes Bevölkerungswachstum fördert in der Stadt zunehmend die Bildung von Slums, da der staatliche Wohnungsbau dem hohen Bedarf an Wohnungen für die arme Bevölkerungsschicht nicht nachkommt.

### NATÜRLICHES UND SOZIOÖKONOMISCHES UMFELD SIND INTAKT

*Menschen für Menschen Schweiz* sorgt dafür, dass Menschen ein gesundes und produktives Leben in Einklang mit der Natur führen können. Zu den Problembereichen gehören Aspekte des Umweltschutzes (z.B. fehlende Müllentsorgung), der Degradierung von Ackerland, Katastrophenprävention sowie die immer grösser werdende Spaltung zwischen Arm und Reich. Der Zugang zu städtischen Dienstleistungen wird verbessert und Gemeindezentren bzw. Verwaltungen in ihrer Leistungsfähigkeit gesteigert.

Die Stiftung unterstützt auch Bauernfamilien, Gemeinden und Institutionen bei der Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen Massnahmen zur Verhinderung oder Eindämmung von Umweltzerstörung in der Landwirtschaft, zur Verbesserung der Produktionsbasis und zum notwendigen Aufbau eines Marktanschlusses. Die Verringerung der Verletzlichkeit und die Verbesserung der Resilienz gegen den Klimawandel werden gefördert.



Die Bauern sollen ihre Produkte auf dem Markt verkaufen können.

### NEGATIVE AUSWIRKUNGEN DER VERSTÄDTERUNG WERDEN ABGEMILDERT

Zunehmender Abfall, Arbeitslosigkeit, Gewalt und Prostitution sind grosse Probleme in Städten. Allerdings betrifft die Migration nicht nur urbane Gebiete, sondern führt auf dem Land zu einem Verlust wichtiger Kenntnisse und Kapazitäten. Durch Wunsch nach mehr Konsum stehen Angebot und Nachfrage nicht mehr im Gleichgewicht. Beschäftigungschancen der armen Bevölkerung sind in der Stadt ungleich geringer, ausreichender Bildungszugang und Gesundheitsversorgung sind oft nicht vorhanden. *Menschen für Menschen Schweiz* fördert deshalb auch die Ausbildung vor allem von Kindern, Jugendlichen (insbesondere auch Mädchen) auf allen Stufen, durch Infrastrukturentwicklung, Lehrerbildung, Lehrmaterialien und Hilfsmittel, Unterstützung von Lehrlingsystemen und praktischer Ausbildung in Kursen, sowie die Weiterbildung von Personen, die in den Projekten involviert sind.

### POSITIVE MÖGLICHKEITEN DER VERSTÄDTERUNG WERDEN GEFÖRDERT

Trotz der vielen Probleme bietet die Verstädterung auch Möglichkeiten, welche gezielt gefördert werden können. Durch die intensivere Wechselwirkung Land-Stadt bietet sich die Chance, Wertschöpfungsketten von dem Bauern zum Markt in den Zentren gezielter aufzubauen. Zusätzliche Arbeitsplätze können entstehen und die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen wird folglich verstärkt. Skaleneffekte werden eher möglich, insbesondere auch im Bereich der alternativen Energienutzung. Auf dem Land fällt durch die steigende Abwanderung der Druck auf die bäuerlichen Grossfamilien. Die Landdegradierung wird reduziert und die Ackergrösse kann wieder wirtschaftlicher werden. Weiterhin bietet die Stadt generell bessere Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen.

## Im Schatten des Wachstums

Äthiopien gilt dank eines imposanten Investitionsbooms als neuer „Afrikanischer Tiger“. Doch in den Schatten glitzernder Wolkenkratzer hausen immer noch Menschen in Siedlungen aus Wellblech: Die Menschen fliehen vom Land in die Stadt – und finden dort neues Elend.

„Rohbauten, Bagger und Kipplastwagen, so weit das Auge reicht“, berichtete der Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ in der Ausgabe vom 10. Oktober 2014 staunend. „Addis Abeba scheint einem regelrechten Baurausch verfallen zu sein.“ Überall sieht man die Skelette von Hochhäusern in den Himmel wachsen, buhlen neue Geschäfte und Lokale um die Jeunesse dorée. Viele Familien hatten nie ein Festnetztelefon, aber jetzt verabreden sich die Amüsierfreudigen wie überall auf der Welt mit ihren teuren Smartphones. Heute in die amerikanische Burger Bar oder doch lieber ins „Beergarden Inn“, wo an der gekachelten Wand ein deutscher Satz in Fraktur steht: „Hopfen und Malz – Gott erhalt’ s“? Mercedes-Limousinen fahren im Konvoi an den Luxushotels vor, bringen Gäste zu pompösen Hochzeiten: Die kleine Oberschicht strotzt vor Selbstbewusstsein.

Äthiopien gehört weltweit zur Spitzengruppe der Länder mit dem grössten Wirtschaftswachstum – in den vergangenen Jahren betrug es immer zwischen sieben und elf Prozent. Die Regierung plant ehrgeizige Infrastrukturprojekte. Derzeit hat das Land keine

einzig funktionierende Bahnlinie, aber nun beginnt der Bau von gleich vier Linien, die das Land erschliessen werden, und Addis Abeba erhält eine Stadtbahn. Der Strom für die neuen Eisenbahnen wie auch für die weitere Elektrifizierung des Landes soll von einem gigantischen Wasserkraftwerk kommen. Knapp fünf Milliarden Dollar kostet der Grand Ethiopian Renaissance Dam nahe der sudanesischen Grenze. Seine 16 Turbinen werden ab 2018 eine Leistung von 6000 Megawatt erbringen – so viel wie fünf Atomkraftwerke.

Auch viele Äthiopier fragen sich, woher das Geld für die Infrastrukturmassnahmen in dem Agrarstaat kommt. Sicher tragen Landsleute, die in den USA Karriere machen und ihr Gehalt in Äthiopien investieren, zu dem Boom bei. Vor allem aber sind die Chinesen allgegenwärtig mit Krediten und Ingenieuren. Sie bauen die S-Bahn in Addis, drei der vier Bahnlinien und Tausende von Strassenkilometern bis in die hintersten Winkel des Landes. Aber es kommt auch Geld aus der Schweiz: Laut der NZZ finanziert die Credit Suisse (CS) die nördliche Bahnlinie mit 1,7 Milliarden Dollar – ein



Tamina Tschabir bei der Arbeit als Wäscherin.



Zeichen für das „wachsende Vertrauen“ in die weitere Entwicklung in Äthiopien.

Doch tatsächlich ist das Glitzern der Fassaden in Addis Abeba ein Trugbild. Wer nur hundert Schritte in eine Quergasse und hinein in eine Wellblechsiedlung geht, vermag das leicht zu erkennen: Dort leben vielköpfige Familien, die am Tag mit weniger Geld auskommen müssen als ein Glas Bier im Beergarden Inn kostet, so wie die alleinerziehende Mutter Tamina Tschabir, die sich und ihre beiden kleinen Söhne als Wäscherin durchbringt. Monatlich verdient sie 45 Franken. 32 Franken knöpft ihr die Hauswirtin für das fensterlose Zimmerchen ab, in dem die Familie lebt. Also muss

„Man sieht die im Lichte, die im Dunkeln sieht man nicht“

Tamina Tschabir zusätzlich betteln gehen, eine Tätigkeit, die sie mit Scham erfüllt. Sie geht ihr nur in weit entfernten Vierteln nach, wo die Wahrscheinlichkeit geringer ist, dass sie Bekannten begegnet.

Täglich wird die Konkurrenz für Tamina Tschabir als Wäscherin grösser, denn immer mehr mittellose Frauen und Familien kommen in die Städte, um der Überbevölkerung und der Perspektivlosigkeit in ihren Dörfern zu entflie-

hen. Jede Äthiopierin bekommt laut Statistik im Durchschnitt fünf bis sechs Kinder, was zu einem schier unfassbaren Bevölkerungswachstum führt: In nur 25 Jahren verdoppelte sich die Bevölkerung. 1990 lebten nach Zahlen der Weltbank in Äthiopien 48 Millionen Menschen. Heute sind es bereits 96 Millionen Menschen.

Das Ackerland wächst nicht mit – im Gegenteil: Übernutzung und Erosion machen es karger und knapper. Die Bauernhöfe können die zahlreichen Familienmitglieder nicht mehr ernähren. Dies führt im grossen Stil zur Landflucht. Jedes Jahr nimmt der Anteil der Stadtbewohner an der Gesamtbevölkerung um fünf Prozent zu. In den kommenden 25 Jahren wird

sich die städtische Bevölkerung nach Schätzungen der Vereinten Nationen verdreifachen.

„Man sieht die im Lichte, die im Dunkeln sieht man nicht“, heisst es in der Dreigroschenoper. In Äthiopien bilden die Menschen, die leicht übersehen werden, die Mehrheit: 77 Prozent müssen noch immer mit weniger als zwei Dollar am Tag überleben. *Menschen für Menschen* Schweiz will sich deshalb für diejenigen einsetzen, die vom Wirtschaftswachstum nicht oder kaum profitieren – den Menschen, die im Schatten der neuen, glitzernden Fassaden leben.

## Engagement in Stadt und Land

Verstädterung und Industrialisierung verändern Äthiopien – damit stellte sich für *Menschen für Menschen* Schweiz die Frage, ob die bisherigen Hilfskonzepte angepasst werden müssen. Eine Selbstüberprüfung brachte die Erkenntnis, dass das Programm erweitert werden muss: Bisher hatte sich die Stiftung nur in abgelegenen ländlichen Distrikten engagiert. Nun legt sie einen neuen Schwerpunkt auch auf die Armut in den Städten. Land und Stadt werden nicht mehr isoliert, sondern als komplementäre Einsatzgebiete begriffen.



Der vermeintliche Aufschwung in Äthiopien kommt nur einer kleinen Gesellschaftsschicht zugute.

Auf dem Land sieht man die Bauern noch barfuss oder in Plastischlappen für drei Franken. Doch in Addis Abeba und vielen anderen Städten tragen viele Passanten Lederschuhe – „made in Ethiopia“. Im Jahr 2014 wurden in Äthiopien laut dem Wirtschaftsmagazin „Capital“ über 15 Millionen Paar Schuhe hergestellt. Auch die 200 Textilfabriken im Land boomen. Die Branche hat jährliche Wachstumsraten von 20 bis 30 Prozent. Schon macht die Industrie elf Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung in dem traditionellen Agrarstaat aus.

Schwellenländer wie die Türkei oder auch der Wirtschaftsgigant China lagern Fertigungsprozesse nach Äthiopien aus. Dies liegt nicht

nur am Vorhandensein natürlicher Ressourcen wie Baumwolle und Tierhäuten. „Äthiopien wird Chinas China“, schreibt der amerikanische Nachrichtendienst Bloomberg: Vor allem die zahlreichen billigen, aber gewissenhaften und fleissigen Arbeitskräfte in Äthiopien befeuern die Industrialisierung vor dem Hintergrund von Globalisierung, Digitalisierung, dem Aufbau lokaler Kompetenzen und einem immer weiter wachsenden Effizienzstreben.

Diese Megatrends gelten nicht nur für die Wirtschaft. Sie machen auch vor der Entwicklungshilfe nicht halt. Bereits im Jahre 2005 wurde mit der „Paris-Deklaration“ der OECD der Paradigmenwechsel eingeläutet. Künftig sollte

die Verantwortung und Durchführung für Entwicklungsmassnahmen auf die Empfänger verlagert werden. Statt europäischer Entwicklungshelfer übernehmen immer mehr lokale Experten die konkrete Arbeit vor Ort.

Die Experten aus den Geberländern werden zunehmend zu Koordinatoren, die mit ihrem speziellen Fach- und Erfahrungswissen Impulse geben. Viel stärker rücken so Modelle in den Fokus, die wirtschaftliche Kooperationen und die Teilhabe der Zivilgesellschaft einbeziehen. Bildungs- und Ausbildungsmassnahmen fördern den lokalen Kompetenzaufbau und damit die „Hilfe zur Selbstentwicklung“ weiter. Gleichzeitig wird aber mehr Wert auf

die Effizienz der Projekte und deren Überprüfung gelegt, die ähnlich wie in einem Wirtschaftsunternehmen durch Ergebnisberichte und Evaluationen nachgewiesen werden muss.

Drei Jahrzehnte nahm *Menschen für Menschen* viele Forderungen der OECD – etwa die „Hilfe zur Selbstentwicklung“ oder die Teilhabe der Bevölkerung – voraus: Das Konzept der „integrierten ländlichen Entwicklung“ zielte auf abgelegene Distrikte. Einheimische Experten lebten bei den Bauern in den Dörfern und stiessen zahlreiche aufeinander abgestimmte Massnahmen an. Öffentliche Gesundheit, Bildung und Ernährungssituation wurden parallel verbessert.

Ist dieses Konzept angesichts des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels in Äthiopien und in der Welt immer noch der bestmögliche Weg der Hilfe? Als „lernende Organisation“ stellte sich die Stiftung dieser Frage und beauftragte eine unabhängige Gutachterin, Antworten darauf zu finden. Die Schweizer Geografin Dr. Eva Ludi reiste Ende 2013 in die Projektgebiete Asagirt und Hagere Mariam, um die dortigen Fortschritte zu analysieren. In ihrem Bericht anerkannte die Mitarbeiterin des „Overseas Development Institute“, einer renommierten Londoner Denkfabrik für Entwicklungszusammenarbeit, die Qualität und die Vernetzung der verwirklichten Massnahmen.

Doch ihre Detailkritik setzte an der veränderten Lage in Äthiopien an. Der schlimmste Hunger im Land sei besiegt: „Die Erfolge sind



Bauern sollen nicht nur Nahrungsmittel produzieren, sondern diese auch vermarkten können.

sichtbar und viel mehr Bauern bauen jetzt hochwertige Kulturpflanzen an.“ Jetzt gehe es darum, dem Land eine weitere Stufe der Entwicklung hinaufzuhelfen: Künftig sollten sich Entwicklungsanstrengungen nicht nur auf die Produktion von Nahrungsmitteln beschränken, sondern Möglichkeiten der Vermarktung und Veredelung einbeziehen. „Der landwirtschaftliche Sektor allein kann die wachsende Bevölkerung nicht mehr beschäftigen“, urteilte Ludi. Aufgrund des Landmangels und ausgelaugter Böden einerseits und einer weiter wachsenden jungen und besser gebildeten Bevölkerung andererseits, die aus den Dörfern abwandern, müsse der Kampf gegen die Armut auch „in den Städten“ ansetzen.

Die 100-Seiten-Studie von Eva Ludi trug zur Neuorientierung der Schweizer Stiftung bei: Das Konzept der integrierten ländlichen Entwicklung wurde aufgegeben zugunsten einer weiterentwickelten Programmstrategie. Künftig arbeitet die Stiftung mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen. Diese müssen bereits nachgewiesen haben, dass sie effizient und mit hoher Fachkenntnis drängende Armutsprobleme bekämpfen können, die aus Überbevölkerung, Landflucht und Verstädterung erwachsen.

Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel in Äthiopien wird auch als Chance begriffen: Beispielsweise können durch die intensiveren Verbindungen von Stadt und Land durch die verbesserte Kommunikation über Mobiltelefone und neue Strassen künftig Wertschöpfungsketten für landwirtschaftliche Produkte leichter als bisher entwickelt werden.

Die Stiftung sieht sich in allen Projekten als eine Art Coach. Sie gibt die Anstösse zur Veränderung und sie kontrolliert durch ihre Experten in Zürich und in Äthiopien, ob die eingesetzten Spenden wirkungsvoll und effizient eingesetzt werden. Doch die Partnerorganisationen und die eingebundene Bevölkerung sind die eigentlichen Träger der Projekte: Die Menschen sollen ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen.

Die Landflucht sorgt für immer grösseres Elend in den Städten.



## Massgeschneiderte Hilfe

Um eine grösstmögliche Effizienz und Wirksamkeit zu erreichen, setzt *Menschen für Menschen* Schweiz auf grosse Sorgfalt bei der Auswahl und Planung der Projekte. So auch in der Stadt Shewarobit: Die Massnahmen starteten erst nach einer intensiven Vorbereitungszeit.

Die Armut in der Stadt ist schier unfassbar. Dutzende von Menschen erleichtern sich an einer Hochwasserschutzmauer am Fluss, der durch Shewarobit fliesst: In ihren Häusern und Vierteln gibt es keine Toiletten und keine Latrinen. In den engen Gassen drängen sich Kaffeehäuser und Schnapsspelunken, deren Serviererinnen auch als Prostituierte arbeiten. Häufig verkaufen alleinerziehende Mütter ihren Körper, weil sie keine andere Möglichkeit haben, ihre Kinder zu ernähren.

Frank Oldenburg, Programmdirektor von *Menschen für Menschen* Schweiz, und Dr. Martin Grunder, der Experte der Stiftung in Addis Abeba, sind im Oktober 2014 in die 50'000-Einwohner-Stadt gekommen, um den Bedarf zu erkunden und die Hilfsmassnahmen masszuschneiden.

Sie sprechen mit Einwohnern, Behördenvertretern und den Mitarbeitern der Partnerorganisation Emmanuel Development Association (EDA). Das gemeinsame Ziel ist es, ein Projekt zu entwerfen, das die Hygienesituation verbessert und gleichzeitig Beschäftigungsmöglichkeiten aufzeigt – vor allem den Frauen

sollen Wege aus der Armutprostitution geboten werden.

Einige Monate zuvor, im Frühjahr 2014 beginnt Frank Oldenburg von Zürich aus die Kompetenz von äthiopischen Nichtregierungsorganisationen (NGO) zu recherchieren. Welche kommen als mögliche Partner für *Menschen für Menschen* Schweiz in Frage? Welche Organisationen passen zum Oberziel der Stiftung, nämlich „den negativen Auswirkungen der Verstädterung entgegenzuwirken und ihre positiven Möglichkeiten zu fördern“? Haben sie ihre Kompetenz über erfolgreiche Projekte bereits bewiesen?

Rund 200 NGO untersucht Oldenburg, davon halten nur wenige Organisationen den inhaltlichen Kriterien der Stiftung stand. Der Programmdirektor reist nach Äthiopien, um die besten Kandidaten zusammen mit Dr. Martin Grunder unter die Lupe zu nehmen und die Möglichkeiten einer Kooperation auszuloten: Die Schweizer Entwicklungsexperten erarbeiten ein Projekt immer gemeinsam mit den einheimischen Partnern. Eine entscheidende Voraussetzung für das Engagement der Stiftung ist

die Perspektive, dass eine Besserung der Situation angestossen und ein Modell geschaffen wird – und das Gebiet nach wenigen Jahren wieder verlassen werden kann. Gleichzeitig muss ein Projekt ökonomisch sein: Kosten und Nutzen müssen in einem vernünftigen Verhältnis stehen.

- Alle Massnahmen müssen zu den thematischen Schwerpunkten passen, die von der Stiftung laut ihrer Programmstrategie verfolgt werden, so auch das Projekt in Shewarobit.
- Um in Städten menschenwürdige Lebensbedingungen zu schaffen, müssen zunächst die Grundbedürfnisse gedeckt sein. Dazu gehört nicht nur, dass die Menschen sauberes Trinkwasser haben. Genau so wichtig ist die sanitäre Situation. Laut der örtlichen Gesundheitsbehörde in Shewarobit ist die Hälfte der Erkrankungen darauf zurückzuführen, dass es keine ausreichende Wasserversorgung, kein Abwassersystem und keine oder zu wenige Toiletten und Latrinen gibt.
- Die Menschen sollen in einem Umfeld leben, das die natürlichen Ressourcen nicht zerstört und sozioökonomisch intakt ist. Doch bislang kochen die Familien in Shewarobit in ihren Hütten über offenen Feuern – mit immensem Verbrauch an Holz und Holzkohle. Ihren Müll verbrennen sie meist in den Gassen – oder sie lagern ihn wild am Stadtrand ab.
- Die Stiftung will Massnahmen fördern, welche Ausbildung und Beschäftigung zum Ziel haben, um die negativen Auswirkungen der Verstädterung zu mildern. Denn Landbewohner, die ohne Ausbildung in eine Stadt kommen, haben dort kaum eine Chance auf eine dauerhafte Anstellung. Aus Arbeitslosigkeit folgen häufig Kriminalität und Prostitution.



Die Müllentsorgung ist in Shewarobit ein grosses Problem.

Es gibt aber auch Chancen durch die Urbanisierung. In den Städten entstehen Märkte, es kann Gewerbe entstehen und somit auch Arbeitsplätze ausserhalb der Landwirtschaft. Die Stiftung möchte diese positiven Trends stützen.

Aufgrund dieser thematischen Vorgaben und erster inhaltlicher Abstimmungen hat EDA zum Besuch der Schweizer Experten im Oktober ein erstes Projektangebot entworfen: Demnach sollen im Stadtgebiet öffentliche Toiletten und Duschen für 15'000 Menschen entstehen. Mit den Fäkalien können Biogas-Anlagen betrieben werden. Mittellose Frauen werden sich in Kooperativen zusammenschliessen und das Gas für den Betrieb von kleinen Restaurants nutzen – so entkommen sie der Prostitution. Der Müll soll künftig sortiert werden: Junge Arbeitslose bekommen Schulungen und Gerätschaften, um aus dem organischen Abfall Briketts herzustellen, die als Brennstoff für die Kochfeuer verkauft werden können.

Dies sind die wichtigsten Projektkomponenten, auf die sich die Stiftung mit ihren äthi-

opischen Partnern verständigt hat. Andere Vorschläge dagegen werden aufgegeben. „Beispielsweise schlug die EDA vor, dass wir Schulen bauen“, erklärt Dr. Martin Grunder. „Doch es gibt schon andere Träger, die im Schulbau aktiv sind. Wir wollen uns zuallererst um die grössten Probleme kümmern, das sind ganz offensichtlich die Sanitärsituation und fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten.“

Andererseits verlangen die Schweizer auch, dass die Partnerorganisation das Projekt um einige Komponenten erweitert. Die offenen Feuerstellen in den Häusern sind höchst ungesund, weil die Köchinnen und ihre Kleinkinder jeden Tag beissendem Rauch ausgesetzt sind. Also haben die Experten der Stiftung angeregt, dass jugendliche Arbeitslose geschult werden. Sie stellen künftig raucharme und Brennstoff sparende Zementherde her, die von den Familien günstig erworben werden können.

Insgesamt zieht sich der Abstimmungs- und Prüfungsprozess zwischen Zürich und

Addis Abeba so über rund fünf Monate hin, bevor das Projekt im ersten Quartal 2015 begonnen werden kann. „Wir haben das Budget für jeden Posten genau angeschaut und auch von unabhängigen äthiopischen Experten gegenchecken lassen: Sind die Preise für Arbeit und Material realistisch?“ Dabei dürfe man aber nicht am falschen Platz sparen: „Wir haben von unseren Partnern verlangt, dass sie einen Fachmann zur Bauüberwachung der öffentlichen Toiletten und Duschen einstellen und dafür ein Extrabudget zur Verfügung gestellt.“

So helfen die Schweizer Experten bei der Gestaltung der Massnahmen, stellen die Finanzierung sicher und prüfen im Anschluss auch die Effizienz der Massnahmen (siehe Seite 18), während die tägliche Arbeit vor Ort von den einheimischen Partnern durchgeführt wird, erklärt Frank Oldenburg: „Das ist der beste Weg, zu sichern, dass das Geld unserer Spender transparent und wirkungsvoll eingesetzt wird.“

Menschen für Menschen baut in Shewarobit WASH-Center mit integriertem Café.



# Die Partner in Äthiopien begleiten

Setzen wir die uns anvertrauten Spenden effizient und wirkungsvoll ein? Dieser Frage nachzugehen ist eine ständige Aufgabe für leitende Mitarbeiter der Stiftung und für extern beauftragte Gutachter: Als „lernende Organisation“ setzt *Menschen für Menschen* auf eine enge Begleitung der Projekte durch Monitoring und Evaluation.

Wer Erfolg haben will, muss ihn planen. *Menschen für Menschen* Schweiz definiert diesen Umstand und den Weg zum Erfolg in der Programmstrategie folgendermassen: „Wir unterstützen Projekte, die eine solide Grundinformation (Baseline) vorweisen und ein Monitoring-System vorsehen, sodass Wirkungen anhand von Indikatoren überprüft werden können.“

Bevor ein Projekt der Stiftung startet, müssen zunächst die relevanten sozioökonomischen Daten erhoben werden. Für das Hygiene- und Beschäftigungsprojekt in Shewarobit (siehe auch Seite 16/17) etwa: Wie viele Einwohner haben keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen in einer Stadt? Wie viele Patienten mit welchen Krankheiten werden in den Gesundheitszentren behandelt? Wie viele der diagnostizierten Fälle wurden durch Erreger verursacht, die sich über verschmutztes Trinkwasser verbreiten? Diese sogenannten Baseline-Daten sind die essentielle Grundlage, um künftige Entwicklungen und Fortschritte messen und damit beurteilen zu können.

Ausgehend von den Grunddaten, werden Ziele, sogenannte „Outcomes“, formuliert. Ob sie erreicht werden, kann über statistische Indikatoren sichtbar werden. So will das Hygiene- und Beschäftigungsprojekt in Shewarobit die wasserbezogenen Krankheiten innerhalb von drei Jahren um 50 Prozent reduzieren und 20 Prozent der Prostituierten in der Stadt, rund 140 Frauen, sollen die Chance auf eine andere Beschäftigung erhalten.

Grundsätzlich sind die Projekte von *Menschen für Menschen* Schweiz auf drei Jahre Lauf-



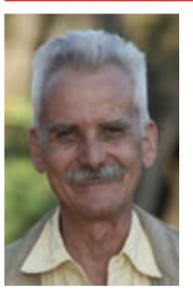
Mitarbeiter von Menschen für Menschen begleiten und kontrollieren die Projekte in Äthiopien laufend.

zeit angelegt. Die Projekte werden in einzelne Jahrespläne untergliedert, in denen die sogenannten „Outputs“ genau beschrieben sind – das sind die Massnahmen, mit deren Hilfe die Ziele erreicht werden sollen, in Shewarobit unter anderem über den Bau zahlreicher öffentlicher Duschen und Toiletten.

Die Outputs in den verschiedenen Projekten werden von unseren Experten in Addis Abeba laufend überprüft. Dort hält Dr. Martin Grunder den täglichen Kontakt zu den einheimischen Projektpartnern und besucht sie regelmässig.

Die Partner liefern der Stiftung Vierteljahresberichte, aus denen der Stand der Arbeiten hervorgeht, und das bis dato abgerufene Budget. Regelmässig reist auch der Programmdirektor in die Projekte: Die Quartalsberichte dienen als Grundlage, um die erzielten Fortschritte vor Ort und die Verwendung der abgerufenen Gelder zu überprüfen.

Neben diesem alltäglichen internen Monitoring des Outputs findet nach eineinhalb Jahren die erste Evaluation durch externe Gutachter statt. Diese Bewertung untersucht, wie weit die Outcomes bis dahin erreicht worden sind.



**Wer Erfolg haben will, muss ihn planen**

Unser langjähriger Experte Dr. Martin Grunder steht in ständigem Kontakt mit den einheimischen Projektpartnern.

Im Fall von Shewarobit: Nehmen die Menschen die neu gebauten Toiletten an? Sinken die wasserbezogenen Krankheitsfälle bereits? Falls die Wirkungen nicht im erwünschten Masse erreicht werden, können Ursachenforschung betrieben und die Massnahmen weiter angepasst werden.

Nach drei Jahren schliesslich findet eine abschliessende Evaluation statt. Diese Untersuchung stellt fest, ob die gesteckten Ziele verwirklicht wurden und die Nachhaltigkeit der Anstrengungen tatsächlich gesichert ist. Ausserdem liefert die Abschlussbewertung Hinweise, ob Folgeprojekte noch weiter verbessert werden können.

# Projekttablauf



## Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte

*Menschen für Menschen* Schweiz unterstützte die ländliche Bevölkerung in Äthiopien in den Projektgebieten Hagere Mariam, Asagirt und Dale Wabera. Im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte wurden in den jeweiligen Regionen Massnahmen aus verschiedenen Projektbereichen verknüpft.



### WASSER

Gemeinsam mit der Bevölkerung baut *Menschen für Menschen* Brunnen, Quellfassungen und Auffangbecken für Regenwasser. In Schulen lernen die Bauern wie sie das Wasser sauber halten, die Anlage pflegen und bewachen können.

### LANDWIRTSCHAFT

Um die Erosion zu bekämpfen, hilft *Menschen für Menschen* den Bauern Terrassen anzulegen. Schulungen vermitteln den Bauern neue Techniken, mit denen diese ihre Ernteerträge steigern und die Produktivität ihres Viehbestands verbessern können.

### FRAUENFÖRDERUNG

Um die Lebensbedingungen der Frauen zu verbessern und ihre soziale Stellung zu stärken, setzt *Menschen für Menschen* verschiedene Massnahmen um. Dazu zählen berufliche Ausbildungskurse, Trainings in Haushaltsführung

und Hygiene sowie Kreditprogramme, dank denen die Frauen den Weg in die Selbstständigkeit gehen können.

### GESUNDHEIT

Durch den Bau von Gesundheitsstationen, der Weiterbildung von medizinischem Personal und mit Impfprogrammen sowie einfachen Operationen verbessert *Menschen für Menschen* die medizinische Grundversorgung. Ausserdem führt die Stiftung Aufklärungsprogramme zu HIV / AIDS durch und berät die Menschen in Fragen der Gesundheitsvorsorge.

### BILDUNG

Noch immer können fast die Hälfte aller Menschen in Äthiopien weder lesen noch schreiben. Mit dem Bau von Schulen, der Weiterbildung von Lehrpersonen und Alphabetisierungskampagnen für Erwachsene trägt *Menschen für Menschen* dazu bei, diese Situation zu verbessern.

### INFRASTRUKTUR

In den abgelegenen, ländlichen Gebieten sind viele kleine Dörfer nur schwer zugänglich. Durch den Bau von Strassen und Brücken ermöglicht *Menschen für Menschen* den Bewohnern den Anschluss an die Welt.

### SOZIALES

*Menschen für Menschen* Schweiz finanzierte im Berichtsjahr zwei Kinderheime in Äthiopien. Neben dem Abebech Gobena Kinderheim in Addis Abeba auch das Abdii Borii Kinderheim in Mettu. Abdii Borii bedeutet „Hoffnung auf morgen“, und eben diese will das Heim den dort lebenden Buben und Mädchen schenken. Die im Heim lebenden Kinder werden mit Nahrung, Kleidung und Medizin versorgt und erhalten eine schulische Grundausbildung. So ist es gelungen, trotz unzähliger sozialer Nöte und Missstände in Äthiopien, mit dem Abdii-Borii-Kinderheim einen Ort des Friedens und Hoffens zu schaffen.

## Projekte in der Grossstadt

Mit der Partnerorganisation AGOHELMA, welche von der „Mutter Teresa Äthiopiens“, Abebech Gobena, gegründet wurde, startete *Menschen für Menschen* Schweiz Ende des Jahres vier neue Projekte. Abebech Gobena ist seit 30 Jahren in der Hauptstadtregion tätig. Ihr zentrales Wirkungsfeld liegt in der Verbesserung der Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen in Armenvierteln von Addis Abeba. Sie betreibt ein Kinderheim, zwei Schulen, ein Mutter-und-Kind Krankenhaus und bietet berufliche Fortbildungen an. Karlheinz Böhm kannte Abebech Gobena persönlich und war von ihrer Arbeit tief beeindruckt. Deshalb unterstützte er ihr Werk seit vielen Jahren mit kleinen Beträgen. *Menschen für Menschen* Schweiz weitete die Zusammenarbeit 2014 aus und startete folgende Projekte:

### HAUSWIRTSCHAFTSTRAINING FÜR JUNGE FRAUEN



Die Fortbildung für 100 Teilnehmerinnen dauert sechs Monate. In dieser Zeit erhalten mittellose Frauen, die bisher weder einen Beruf noch eine Ausbildung hatten, eine umfangreiche Ausbildung in Essenszubereitung, Ernährungs- und Gesundheitsfragen sowie Haushaltsführung. Die Kurse werden von qualifiziertem Fachpersonal geleitet. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Frauen ein Zertifikat. Die Nachfrage am Markt nach Fachleuten in diesen Bereichen ist gross und die Ausbildung geniesst eine hohe Reputation. Deshalb werden die meisten Absolventinnen im Anschluss an ihre Ausbildung eine Anstellung finden oder sich selbstständig machen können und somit ein Auskommen für sich und ihre Familie sichern.

### LEBENSVERBESSERUNG UND ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG VON KINDERN IN ARMENVIERTELN



Eine grosse Zahl der Familien in den Armenvierteln in Addis Abeba lebt unter menschenunwürdigen Bedingungen. Kinder sind oft die am stärksten Betroffenen. Mit diesem Projekt verbessert *Menschen für Menschen* Schweiz die Gesundheitsfürsorge, Hygiene und die mangelnde Ernährung von über 200 Kindern. Dazu werden fünf Gesundheitszentren mit notwendiger Ausrüstung ausgestattet sowie notwendige Impfungen gegen gefährliche Kinderkrankheiten ermöglicht. Zur Vorbeugung gegen Sexualkrankheiten werden sogenannte HIV-Präventionsklubs für Jugendlichen gegründet. Da viele Familien ihre Kinder nicht genügend ernähren können, erhalten die jüngsten mehrmals pro Woche ein Zmorge mit Milch, Gebäck und frischem Obst. So sind sie gestärkt für den Tag und können dem Unterricht konzentriert folgen.

### KINDGERECHTE LERNUMGEBUNG IN SECHS PRIMARSCHULEN

Viele Schulen in diesen Armenvierteln sind heruntergekommen und nur sehr spärlich mit notwendigem Lehr- und Spielmaterial ausgestattet. *Menschen für Menschen* Schweiz hilft die Lernumgebung zu verbessern, u.a. durch Renovierung der sanitären Anlagen, Aufstockung der Bücherei, der Labore und des Computerraumes sowie durch Schaffung von Sportmöglichkeiten und Unterstützung mit Sportgeräten. Weiterhin werden umfangreiche Kurse für Kinder, Eltern und Lehrer angeboten, u.a. zu den Themen HIV, Umwelt und Kindesmissbrauch. Auch behinderte Kinder werden mit ausgewähltem Lern- und Spielmaterial ausgerüstet. Die Kinder können ihren Wissensdurst so in einer lernfreundlichen Umgebung stillen und sich eine gute Grundlage für die eigene Zukunft erarbeiten.

### AUFBAU DER KAPAZITÄTEN UNSERER PARTNER VOR ORT

*Menschen für Menschen* Schweiz unterstützt die lokalen Partner vor Ort und hilft ihnen, die Kompetenzen auszubauen. Notwendige Trainings für die Mitarbeiter sowie Verbesserung der administrativen Abläufe sind wichtige Voraussetzungen für die selbstständige, erfolgreiche Umsetzung der Projekte und garantieren so schlussendlich den effizienten Einsatz der Spendenmittel.

# Jahresabschluss 2014

## Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz

### ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2014

#### RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (KERN FER sowie SWISS GAAP FER 21) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung *Menschen für Menschen*.

#### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Sofern bei den nachfolgend beschriebenen einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Aktiv- und Passiv-Bestände in fremder Währung werden zum Jahresdevisenkurs der ESTV am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Sachanlagen werden degressiv mit 40 % vom Buchwert abgeschrieben. Es werden nur Anschaffungen mit einem Einzelstückpreis über CHF 1'000 aktiviert.

#### GRUNDSÄTZE ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung stellt die Veränderung der flüssigen Mittel der Organisation infolge Ein- und Auszahlungen aus Betriebstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit während der Berichtsperiode dar.

#### RISIKOBEURTEILUNG

Der Stiftungsrat von *Menschen für Menschen* hat die Geschäftsleitung beauftragt, mindestens jährlich eine Risikoanalyse durchzuführen. Das Risikomanagement-System ermöglicht sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Massnahmen. Zum Risikobeurteilungsprozess gehören die Vorgaben der systematischen Erfassung und Auswertung der Risiken, deren Priorisierung, die Beurteilung und Einflüsse und Überwachung von Massnahmen zur Vermeidung von Minimierung von Risiken. Die Zusammenfassung der Risiken erfolgt in einer Risiko-/ Kontroll-Matrix.

BILANZ					
AKTIVEN			PASSIVEN		
	2014 CHF	Vorjahr CHF		2014 CHF	Vorjahr CHF
UMLAUFVERMÖGEN			FREMDKAPITAL		
Kasse	<sup>1)</sup> 8'517.76	9'380.53	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	68'146.63	35'037.90
Postcheck	<sup>1)</sup> 3'535'080.89	2'063'864.22	Passive Rechnungsabgrenzungen	271'588.77	121'707.82
Bankguthaben	<sup>1)</sup> 7'262'226.33	7'831'587.97			
Wertschriften und Festgelder	<sup>2)</sup> 6'506'993.00	5'732'811.50			
Andere kurzfristige Forderungen	10'803.86	22'088.31			
Warenbestand	1.00	1.00			
Aktive Rechnungsabgrenzungen	34'076.28	64'853.13			
ANLAGEVERMÖGEN			ORGANISATIONSKAPITAL		
Kautionen	30'828.90	30'809.65	Widmungskapital	1'000.00	1'000.00
Mobilien	1.00	1.00	Freie Fonds	<sup>3)</sup> 9'006'245.00	–
EDV Hardware & Software	8'973.00	11'600.00	Vortrag Organisationskapital	15'609'251.59	17'370'719.65
			Entnahme Organisationskapital	<sup>4)</sup> -7'558'729.97	-1'761'468.06
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>17'397'502.02</b>	<b>15'766'997.31</b>	<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>17'397'502.02</b>	<b>15'766'997.31</b>

### ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

#### <sup>1)</sup> KASSE- / POSTSCHECK- / BANKGUTHABEN

Diese Positionen umfassen die für die Liquiditätssicherung benötigten Mittel bei Finanzinstituten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

#### <sup>2)</sup> WERTSCHRIFTEN UND FESTGELDER

Das Wertschriftenvermögen beinhaltet alle Wertschriften sowie Geldmarkt- und Festgeldanlagen, welche von den operativen liquiden Mitteln gesondert verwaltet werden. Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zum Marktwert.

#### <sup>3)</sup> FREIE FONDS

Das Fondskapital wird gebildet für zugesagte und laufende Projekte und Verpflichtungen. Dies zur finanziellen Absicherung der Projekte, deren Laufzeit in der Regel mindestens 3 Jahre betragen. Dadurch wird gewährleistet, dass die Projekte auch bei Verringerung der Einnahmen, z.B. bei aussergewöhnlichen Spendeneinbrüchen wie geplant abgeschlossen werden können.

#### <sup>4)</sup> ENTNAHME ORGANISATIONSKAPITAL

Zusammen mit dem Betriebs- & Finanzergebnis sowie den Zuweisungen in die entsprechenden Fonds, resultierte ein Ausgabenüberschuss von CHF 7'558'729.97. Dieser wird vollumfänglich dem Organisationskapital entnommen.

# Jahresabschluss 2014

## Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz

BETRIEBSRECHNUNG PER 31.12.2014	2014 CHF	Vorjahr CHF
<b>ERTRAG</b>		
SPENDENEINNAHMEN <sup>5)</sup>		
Spenden	2'488'170.05	2'457'320.04
Legate	1'355'056.46	1'028'904.93
Stiftungen	213'200.00	238'300.00
Warenverkauf	-	1'348.00
TOTAL SPENDENEINNAHMEN	<u>4'056'426.51</u>	<u>3'725'872.97</u>
ÄTHIOPIEN		
Projekte <sup>6)</sup>	-1'282'283.83	-4'224'994.67
Personalaufwand <sup>7)</sup>	-360'464.71	-281'126.50
TOTAL PROJEKTAUFWAND	<u>-1'642'748.54</u>	<u>-4'506'121.17</u>
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT <sup>8)</sup>		
Spendeninformation	-401'704.36	-270'748.19
Mittelbeschaffung	-91'919.00	-90'142.40
Personalaufwand	-162'161.75	-135'807.05
TOTAL ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	<u>-655'785.11</u>	<u>-496'697.64</u>
KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ <sup>9)</sup>		
Personalaufwand	-283'987.14	-262'189.90
Betriebs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	-180'616.22	-175'945.24
Abschreibungen	-4'600.00	-7'700.00
TOTAL KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ	<u>-469'203.36</u>	<u>-445'835.14</u>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<u>1'288'689.50</u>	<u>-1'722'780.98</u>
Finanzertrag	193'971.50	80'411.22
Finanzaufwand	-35'145.97	-119'098.30
FINANZERTRAG (+) / FINANZVERLUST (-)	158'825.53	-38'687.08
<b>ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNGEN</b>	<u>1'447'515.03</u>	<u>-1'761'468.06</u>
Freie Fonds	-9'006'245.00	-
FONDSERGEBNIS	<u>-9'006'245.00</u>	<u>-</u>
<b>ERGEBNIS NACH FONDSVERÄNDERUNGEN</b>	<u>-7'558'729.97</u>	<u>-1'761'468.06</u>
(-) Zuweisungen (+) Entnahmen	7'558'729.97	1'761'468.06
<b>ERGEBNIS NACH ZUWEISUNGEN/ENTNAHMEN</b>	<u>-</u>	<u>-</u>

### ERLÄUTERUNG ZUR BETRIEBSRECHNUNG

#### <sup>5)</sup> SPENDEN

Im Berichtsjahr wurden aufgrund der Neuausrichtung der Stiftung die Mittelbeschaffungsaktivitäten auf ein Minimum reduziert. Die Steigerung der Spendeneinnahmen ist auf die Zunahme von Legaten zurückzuführen.

#### <sup>6)</sup> PROJEKTE

*Menschen für Menschen* Schweiz wendete im Berichtsjahr für die Projekte in Äthiopien insgesamt **CHF 1'282'283.83** auf.

#### <sup>7)</sup> PERSONALAUFWAND

Bei diesen Aufwendungen handelt es sich um Aufwendungen der Projektbegleitung und Betreuung.

#### <sup>8)</sup> ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unter Ausgaben der Öffentlichkeitsarbeit sind sowohl die Spenderinformation – gemäss Vorgaben der Statuten der Stiftung in Bezug auf die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Schweizer Bevölkerung – sowie die Aufwendungen zur Mittelbeschaffung erfasst.

#### <sup>9)</sup> KOORDINATION / ADMINISTRATION SCHWEIZ

Bei diesen Kosten handelt es sich um die reinen für den Betrieb notwendigen Aufwendungen der Stiftung in der Schweiz.

### WEITERE ANHANGSANGABEN

#### GENEHMIGUNG DER JAHRESRECHNUNG

Die Jahresrechnung ist am 24.09.2015 vom Stiftungsrat genehmigt worden.

# Jahresabschluss 2014

## Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz

### ENTWICKLUNG DES ORGANISATIONSKAPITALS

	Stand per 01.01.14	(+) Zuweisung (-) Entnahme	Stand per 31.12.14
	CHF	CHF	CHF
Organisationskapital (inkl. Widmungskapital)	15'610'251.59	-7'558'729.97	8'051'521.62
<b>Freie Fonds</b>			
Grosstadtprojekte Addis Abeba	0.00	1'104'697.00	1'104'697.00
Ländliche Stadtentwicklung	0.00	148'900.00	148'900.00
Kleinstadtprojekte	0.00	4'452'648.00	4'452'648.00
Landwirtschaft und Marktentwicklung	0.00	3'300'000.00	3'300'000.00
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>15'610'251.59</b>	<b>1'447'515.03</b>	<b>17'057'766.62</b>

### GELDFLUSSRECHNUNG

	2014 CHF	Vorjahr CHF
Jahreserfolg vor Fondsrechnung & Zuführung Organisationskapital	1'447'515	-1'761'468
Abschreibungen auf Sachanlagen	4'600	7'700
Veränderung andere kurzfristige Forderungen	11'284	3'604
Veränderung Wertschriften	-774'201	598'748
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	30'777	6'189
Veränderung kfr. Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	182'990	-71'613
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>902'965</b>	<b>-1'216'840</b>
Investitionen Sachanlagen	-1'973	0
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1'973</b>	<b>0</b>
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Zu-/Abnahme der liquiden Mittel</b>	<b>900'992</b>	<b>-1'216'840</b>
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres	9'904'833	11'121'673
<b>Liquide Mittel am Ende des Jahres</b>	<b>10'805'825</b>	<b>9'904'833</b>



**Stiftung Menschen für Menschen –  
Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe  
Zürich**

**Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat  
zur Jahresrechnung 2014**



Bericht der Revisionsstelle  
zur eingeschränkten Revision  
an den Stiftungsrat der  
Stiftung Menschen für Menschen - Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe  
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang (Seiten 22 bis 27)) der Stiftung Menschen für Menschen - Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Seiten 20 bis 21) nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG

Claudia Andri Krenslar  
Revisionsexpertin  
Leitende Revisorin

Oscar Puyal  
Revisionsexperte

St. Gallen, 28. September 2015

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen  
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

# Projektplanung

*Menschen für Menschen* Schweiz startet 2015 diverse, neue Projekte in Äthiopien. In verschiedenen urbanen und ländlichen Regionen wurden gemeinsam mit den Partnerorganisationen Programme entwickelt, die den Bedürfnissen der jeweiligen Bevölkerung genau entsprechen. So werden unsere Mittel mit dem grösstmöglichen Nutzen für die Menschen in Äthiopien eingesetzt.



35 Kinder im Kinderheim erhalten alles, was es für einen guten Start ins Leben braucht.

## GROSSTADTPROJEKTE IN DEN ARMENVIERTELN ADDIS ABEBAS

Es ist geplant, weiterhin mit Abebech Gobena zusammenzuarbeiten. Unsere vier Projekte, welche 2014 begonnen wurden (siehe S. 21), werden auch 2015 weitergeführt. Zusätzlich möchten wir unsere Partnerschaft intensivieren und werden ab Mitte 2015 dafür sorgen, dass alle 35 Kinder des Kinderheims Abebech Gobena abgesichert sind und alle Notwendigkeiten zu einem guten Start in ein selbstbestimmtes Leben erhalten. Die gesamte Versorgung des Kinderheims sowie ein Teil der Betreuung von Pflegekindern werden durch *Menschen für Menschen* Schweiz sichergestellt. Dazu gehören nicht nur die Beschaffung der Verpflegung, sondern ebenfalls Bereitstellung von Kleidung, regelmässiger medizinischer Versorgung sowie einer guten und kindgerechten Unterkunft. Die Kinder werden nach ihrer Entlassung aus dem Kinderheim weiter betreut, sodass eine Ausbildung oder sogar ein Studium ermöglicht werden können.

## ENTWICKLUNG DER LÄNDLICHEN KLEINSTADT BURANEST

Die Überbevölkerung ist eines der dringlichsten Probleme Äthiopiens. Innerhalb von nur 25 Jahren hat sich die Bevölkerung des Landes verdoppelt. Die vielen Menschen in den Dörfern können vielerorts nicht mehr von dem leben, was ihre auf althergebrachte Weise bestellten Felder an Ernten hergeben. Deshalb strömen Hunderttausende junger Leute in die unkontrolliert wuchernden Städte. Dort kann der Aufbau der Infrastruktur und Wirtschaft mit dem Zustrom bei Weitem nicht Schritt halten. Im Frühjahr 2015 wird *Menschen für Menschen* Schweiz deshalb ein Engagement in einem neuen und höchst innovativen Projekt beginnen. Die Stadt Buranest soll als länd-



Die Stadt Buranest soll ein Vorbild für ganz Äthiopien werden.

liche Kleinstadt nahe des Tana-Sees entstehen. Sie soll zeigen, dass Verstädterung auf menschenwürdige Weise geschehen kann. Dort werden die künftigen Bewohner nach ökologischen und nachhaltigen Kriterien wirtschaften und sich selbstständig aus der Armut herausarbeiten. Ein hochinnovatives Konzept – die Stadt soll ein Vorbild für ganz Äthiopien werden. Aufbau der Trink- und Abwasserentsorgung, der Aufbau lokalen Gewerbes und des Marktes als wirtschaftlichem Wachstumskern der Umgebung sowie eine ökologische und verbesserte Bewirtschaftung des Landes werden von *Menschen für Menschen* Schweiz gefördert.



Besonders Kinder leiden in Debre Birhan unter extremer Armut.

## PROJEKTBASIERTE PATENSCHAFTEN IN DEBRE BIRHAN

Die Stadt Debre Birhan liegt etwa 130 km von Addis Abeba entfernt und hat 100'000 Einwohner. Debre Birhan ist gekennzeichnet von starken Zuwanderungsbewegungen. Extreme Armut, besonders bei Kindern, kennzeichnet die Stadt. Einfachste Grundbedürfnisse sind oft nicht gedeckt. Ein besonders erfolgversprechender Weg, das Leben der Armen zu verbessern ist die Patenschaft auf Projektbasis. *Menschen für Menschen* Schweiz hilft 1000 Kindern, deren Familien und Schulen aus dieser unerträglichen Situation herauszukommen. Dabei werden in einem ganzheitlichen Projektansatz u.a. die Qualität der Ausbildung verbessert, sanitäre Anlagen für Schulen und Familien errichtet, sauberes Trinkwasser bereitgestellt, Kredite für die Familien ermöglicht und Unterstützung bei Renovierung oder Bezug menschenwürdiger Wohnungen geleistet. Das Programm ist zunächst für drei Jahre geplant und soll bei Erfolg weitergeführt werden.

## WASH UND UMWELTPROJEKTE IN SHEWAROBIT

Mehr als 50 % der Haushalte in der Kleinstadt Shewarobit besitzen keine Toiletten. Die hygienische Situation ist dementsprechend untragbar. Eine Müllentsorgung ist nicht vorhanden und täglich wächst die Stadt durch den Zuzug von Menschen aus ländlichen Landesteilen. Über die Hälfte aller Krankheiten wird durch diese miserablen hygienischen Zustände hervorgerufen. Zusätzlich sind Arbeitslosigkeit, Prostitution und Drogenmissbrauch weit verbreitet.

*Menschen für Menschen* Schweiz beginnt 2015 ein Projekt in Shewarobit. In drei Jahren soll dadurch die Zahl der hygienisch bedingten Krankheitsfälle halbiert und die ökologische Situation nachhaltig verbessert werden. Alternative Einkommensmöglichkeiten werden geschaffen und ermöglichen mehr als 100 Prostituierten und arbeitslosen Frauen einen neuen Anfang durch sogenannte WASH-Center (öffentliche sanitäre Anlagen mit Kaffeehaus, durch Biogasanlagen betrieben) und durch die Errichtung von Kooperativen zur Müllentsorgung. Dabei wird unter anderem organischer Abfall zu Brennmaterial recycelt und so der Brennholzverbrauch der Haushalte um 20 % reduziert.



Café in einem WASH-Center

## EINKOMMENSFÖRDERUNG UND MARKTENTWICKLUNG IN DEN DISTRIKTEN ABAYA UND GELANA

Im Süden Äthiopiens, am Abaya-See liegen die zukünftigen Projektgebiete. Die vorwiegend ländlichen Landesteile mit nur kleinen Marktzentren sind gekennzeichnet von extrem dichter Besiedelung. Nicht selten muss eine fünfköpfige Familie von Ackerflächen unter 1000 m<sup>2</sup> ihren Lebensunterhalt bestreiten, was kaum möglich ist. Starke Abwanderung in die überfüllten Städte Äthiopiens, in die Nachbarländer oder der Versuch nach Europa zu gelangen ist oft der einzige Ausweg vieler Menschen. Nicht selten verlassen Kinder ihre Eltern, ohne dass diese je wieder eine Nachricht von diesen bekommen. Auch Mütter oder Väter verlassen ihre Familien, weil sie keine andere Möglichkeit des Überlebens sehen. Neben der Intensivierung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Produkte werden durch den Aufbau von Wertschöpfungsketten, Entwicklung von Märkten und den Zugang zu Kleinkrediten, zusätzlich Einkommensmöglichkeiten geschaffen. Flankierend werden Aktivitäten im Bereich Familienplanung eingesetzt.

# Finanzplanung 2015–2018

In der Regel verpflichtet sich *Menschen für Menschen* Schweiz zu Projekten mit einer Mindestlaufzeit von drei Jahren. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Bevölkerung und die beteiligten Regierungsstellen die nötigen Fähigkeiten erlangen und Kapazitäten aufbauen, um auch nach dem Rückzug der Stiftung selbstständig weiterzuarbeiten. Um zu vermeiden, dass ein unvorhergesehener Spendeneinbruch zum Unterbruch oder gar zur vorzeitigen Beendigung eines Projektes führen muss, unterschreibt *Menschen für Menschen* Schweiz neue Projektverträge nur, wenn die Finanzierung über die gesamte Laufzeit bereits sichergestellt ist.

	PROJEKT	BUDGET 2015-2018 IN CHF	2015	2016	2017	2018
<b>Grossstadtprojekte Addis Abeba</b>	Hauswirtschaftstraining	192'376	24'047	48'094	48'094	48'094
	Kindergesundheit und Lernqualität	692'703	86'588	173'167	173'167	173'167
	Kinderheim und Pflegefamilien	219'618	47'964	57'218	57'218	57'218
<b>Ländliche Stadtentwicklung</b>	Entwicklung ländlicher Kleinstadt	448'900	148'900	150'000	150'000	
<b>Kleinstadtprojekte</b>	Wasser- und Hygieneprojekte	4'264'702	1'221'889	1'220'225	822'588	1'000'000
	Patenschaften Debre Birhan	1'187'947	169'707	339'413	339'413	339'413
	Berufstraining Stadt/Land	3'300'000	-	500'000	1'400'000	1'400'000
<b>Landwirtschaft und Marktentwicklung</b>	Gelana & Abaya Projekt	3'300'000	550'000	1'100'000	1'100'000	550'000
	Weitere Projekte in diesem Schwerpunkt	2'250'000	-	-	750'000	1'500'000
<b>Berufsbildung und Kleingewerbe</b>	Projekte in diesem Schwerpunkt	1'250'000	-	-	250'000	1'000'000
<b>Total Projekte</b>		<b>17'106'246</b>	<b>2'249'095</b>	<b>3'588'117</b>	<b>5'090'480</b>	<b>6'067'892</b>

**Begonnene Projekte**  
 Summe: 9'006'246

**Projekte in der Vorbereitung**  
 Summe: 8'100'000



## Äthiopien braucht weiter Ihre Hilfe

Die Hilfe zur Selbstentwicklung, die *Menschen für Menschen* leistet, hat in Äthiopien bereits vieles zum Besseren verändert. Doch bis sich das ganze Land aus eigener Kraft entwickeln kann, ist es noch ein langer Weg. Deshalb braucht Äthiopien Ihre Hilfe. Unterstützen Sie Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe durch:

**SPENDEN:** Auf das Postkonto 90-700 000-4 | IBAN-Nr. CH97 0900 0000 9070 0000 4 | BIC POFICHBEXXX oder online unter [www.menschenfuermenschen.ch](http://www.menschenfuermenschen.ch) → Spenden.

**FIRMENKOOPERATIONEN:** Immer mehr Firmen verstehen heute gesellschaftliche Mitverantwortung als Teil ihrer Unternehmensphilosophie und kommunizieren dies nach innen und aussen. In lebendigen Referaten bringen wir Ihren Mitarbeitenden unsere fundierte, auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Arbeit in Äthiopien nahe und motivieren sie so, selbst initiativ zu werden. Mitarbeiteraktionen, die auf dieser Basis entstehen, helfen nicht nur den Menschen in Äthiopien, sondern fördern auch die Unternehmenskultur: Das Bewusstsein, gemeinsam etwas verändern und verbessern zu können, stärkt den Teamgeist. Gerne erläutern wir Ihnen näher, wie Sie mit einer Unternehmenskooperation und mit Mitarbeiteraktionen im Rahmen Ihres gesellschaftlichen Engagements unsere Projekte unterstützen können. Rufen Sie uns an: +41 (0) 43 499 10 60

**SPENDENAKTIONEN:** Ob Geburtstag, Jubiläum oder Sommerfest – jeder Anlass zum Feiern kann ein Anlass zum Helfen sein. Das Geld

für den Blumenstraus oder die Pralinen, die wir nicht zum Leben brauchen, kann in Äthiopien Leben retten. Viele Menschen bitten bei solchen Gelegenheiten deshalb um Spenden anstelle von Geschenken. Mehr Informationen über mögliche Wege einer Spendenaktion finden Sie unter [www.menschenfuermenschen.ch](http://www.menschenfuermenschen.ch) → Ihre Hilfe.

**SCHULAKTIONEN:** Jungen Menschen ein Bewusstsein für soziale Verantwortung zu vermitteln, ist seit jeher ein wichtiges Ziel von *Menschen für Menschen*. Deshalb organisiert die Stiftung Referate in Schulen, mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler für Themen der Entwicklungshilfe zu sensibilisieren und sie über unsere Arbeit in Äthiopien zu informieren. Wir unterstützen Sie gerne dabei, mit Ihrer Schule eine Spendenaktion zu organisieren oder ein Referat zum Thema Entwicklungshilfe am Beispiel unserer Arbeit zu erarbeiten. Rufen Sie uns einfach an: +41 (0) 43 499 10 60

**SOCIAL MEDIA:** Werden Sie ein Freund von „*Menschen für Menschen* Schweiz“ auf [www.facebook.com](http://www.facebook.com). Auf unserem Profil informieren wir Sie laufend über unsere Projekte in Äthiopien und die Aktivitäten in der Schweiz.

**HERZLICHEN DANK**

Wir danken allen Freunden, Partnern, Gönnerinnen und Gönnern für die Treue und Verbundenheit, mit der Sie unsere Arbeit in Äthiopien auch im Jahr 2014 unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön auch an alle, die uns ihre Dienstleistung und Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben. Diese Hilfe ermöglicht, dass der Grossteil aller Spenden unseren Projekten in Äthiopien zugute kommt.

„Lasst uns die Sprache sprechen,  
die auf der ganzen Welt  
gesprochen und verstanden wird:  
die Sprache des Herzens.“

Karlheinz Böhm (1928-2014)



## Wir gedenken Karlheinz Böhms

Am 29. Mai 2014 verstarb Karlheinz Böhm im Alter von 86 Jahren. Die Welt hat mit ihm einen mutigen Visionär und Kämpfer für Gerechtigkeit verloren.

Karlheinz Böhm wurde am 16. März 1928 als einziger Sohn des Dirigenten Karl Böhm und der Sopranistin Thea Linhard geboren. Er studierte zunächst Philosophie und Philologie. Doch es zog ihn zur Schauspielerei. Internationale Berühmtheit erlangte Karlheinz Böhm ab 1955 als Kaiser Franz Joseph an der Seite von Romy Schneider in der Filmtrilogie „Sissi“. Mit der Hauptrolle in Michael Powells Psychodrama „Peeping Tom“ (Augen der Angst) gelang es ihm 1959, das Image des „Sissi-Kaisers“ zu durchbrechen. Der zunächst umstrittene Film zählt heute zu den Top Ten der Filmklassiker. Auf Gastspiele in Hollywood und Theaterengagements in Europa folgten in den 70er-Jahren Charakterrollen in Produktionen von Rainer Werner Fassbinder, darunter „Martha“ und „Effi Briest“.

In den frühen 80er-Jahren nahm Karlheinz Böhms Leben eine radikale Wendung. Empört über das Elend so vieler Menschen in den Dürregebieten Afrikas, wandte sich Böhm vom Beruf des Schauspielers ab, um selbst zu helfen. Aus Wut über die Kluft zwischen Arm und Reich gründete Böhm 1981 die Stiftung *Menschen für Menschen*. 30 Jahre lang setzte er sich fortan für bessere Lebensbedingungen in Äthiopien ein. Er lebte vor, wie viel der Impuls und das Engagement eines einzelnen Menschen bewirken können. Von seinem Lebenswerk profitieren heute Millionen Menschen in Äthiopien. Für sein Engagement wurde er im In- und Ausland mit zahllosen Auszeichnungen gewürdigt.

Wir gedenken eines Menschen, mit dem wir in unserem Engagement für Äthiopien jahrzehntelang eng verbunden waren. Wir werden Karlheinz Böhms Vision und sein Lebenswerk in seinem Sinne weiterführen.

# Menschen für Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe  
Switzerland 

Spenden: Postkonto 90-700 000-4

IBAN-Nr. CH97 0900 0000 9070 0000 4

BIC POFICHBEXXX



## Impressum

**Herausgeber:** Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz, Stockerstrasse 10, CH-8002 Zürich

**Projektleitung:** Michael Kesselring **Kontakt:** Telefon: +41 (0)43 499 10 60, Telefax: +41 (0)43 499 10 61

**E-Mail:** [info@mfm-schweiz.ch](mailto:info@mfm-schweiz.ch) **Homepage:** [www.menschenfuermenschen.ch](http://www.menschenfuermenschen.ch) **Text:** Bernd Hauser,

Michael Kesselring **Gestaltung:** Ute Vogt, Kommunikationsdesign **Fotos:** Rainer Kwiotek,  
Stiftung *Menschen für Menschen*, Ronny Zimmermann, Peter Rigaud